

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Bulletin / Keramik-Freunde der Schweiz = Amis Suisses de la Céramique = Amici Svizzeri della Ceramica**

Band (Jahr): - **(2008)**

Heft 72

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Keramik-Freunde der Schweiz

Bulletin Nr. 72

November 2008



Umschlagbild:
Jean Baptiste Toselli's aus Porzellan geschaffene
„cafetière-locomotive“. Paris, um 1865.

Liebe Keramikfreundinnen, liebe Keramikfreunde,

Unsere Herbstreise, von Prof. Dr. R. Schnyder in gewohnt magistraler Weise organisiert und geleitet, wird all jenen, die teilgenommen haben, noch sehr lange in Erinnerung bleiben, und dies nicht etwa nur wegen der umwerfenden Süßspeisen! Das Auge konnte sich beispielsweise kaum sattsehen am Weichporzellan-Service des Kaisers Joseph II, das dieser von seinem Schwager Ludwig XVI erhielt, nachdem er sich inkognito nach Paris begeben hatte um dem französischen Königspaar in delikaten, ehelichen Angelegenheiten beizustehen.

Der Vorstand hat die KFS-Angebote der kommenden Monate am 10. Oktober verabschiedet. Ich kann dabei Folgendes mitteilen beziehungsweise in Erinnerung rufen:

- **15. November 2008:** KFS-Gesprächsrunde im Auktionshaus Jürg Stuker AG, Bern (vorgängig der Herbstauktion)
- **20. Januar 2009:** Führung durch die neu konzipierte Dauer-Ausstellung im Zunfthaus zur Meisen, Zürich
- **5. Februar 2009:** Führung durch die Ausstellung "Porcelaine de Herend: l'or blanc de Hongrie" im Museum Ariana, Genf
- **März 2009:** KFS-Gesprächsrunde im Auktionshaus Koller, Zürich (vorgängig Frühlingsauktion)
- **April 2009:** Gesprächsrunde "Kunst und Krempel" in Basel
- **2.-3. Mai 2009:** **GV in Riva San Vitale**
- **Mai 2009:** Gesprächsrunde im Auktionshaus Jürg Stuker AG, Bern (vorgängig der Frühlingsauktion)
- **5. Juni 2009:** Führung durch die Ausstellung "Découvertes archéologiques en Gruyère" im Musée gruyérien, Bulle
- **24.-29. September 2009:** Herbstreise nach Andalusien
- **September 2009:** KFS Gesprächsrunde im Auktionshaus Koller, Zürich (vorgängig Auktion)
- **November 2009:** KFS Gesprächsrunde im Auktionshaus Jürg Stuker AG, Bern (vorgängig Herbstauktion)

Sie werden wie gewohnt rechtzeitig über jeden Anlass detailliert informiert, damit Sie sich anmelden können. Notieren Sie bitte auch schon die folgenden Daten:

- **1. Mai 2010:** GV in Beromünster
- **30. September - 4. Oktober 2010:** Herbstreise nach Thüringen

Nun wünsche ich Ihnen einen erholsamen Winterbeginn und gesegnete Festtage

Marino Maggetti

Chères amies et chers amis de la céramique,

Notre voyage d'automne 2008 fut un grand succès, grâce à l'organisation et la direction parfaite et magistrale par le prof. Dr. R. Schnyder. Les participantes et les participants se souviendront encore longtemps des merveilles céramiques et culinaires! Le service en porcelaine tendre de Sèvres, conservé à la Hofburg et présenté en 1777 par Louis XVI à son gendre, l'empereur Joseph II, lors de l'arrivée incognito à Paris de celui-ci, fut l'objet de maintes discussions artistico-techniques, mais appela aussi des explications sur les raisons intimes du déplacement de l'empereur.

Le comité dans sa séance du 10 octobre 2008, a fixé les activités des prochains mois. Je vous transmets ci-après les dates:

- **15 novembre 2008:** Table ronde ASC à l'Auktionshaus Jürg Stuker SA à Berne
- **20 janvier 2009:** Visite commentée de l'exposition permanente réaménagée du Zunfthaus zur Meisen à Zurich
- **5 février 2009:** Visite commentée de l'exposition „Porcelaine de Herendt: l'or blanc de Hongrie“ au Musée Ariana à Genève
- **mars 2009:** Table-ronde ASC à l'Auktionshaus Koller, Zurich

- **avril 2009:** Table-ronde „Kunst und Krempel“ à Bâle
- **2 au 3 mai 2009:** AG à Riva S. Vitale, Ticino
- **mai 2009:** Table-ronde ASC à l'Auktionshaus Jürg Stuker SA à Berne
- **9 juin 2009:** Visite commentée de l'exposition „Découvertes archéologiques en Gruyère“ au Musée gruyérien de Bulle
- **24 au 29 septembre 2009:** voyage d'automne en Andalousie
- **septembre 2009:** Table-ronde ASC à l'Auktionshaus Koller, Zurich
- **novembre 2009:** Table-ronde ASC à l'Auktionshaus Jürg Stuker SA à Berne

Vous allez recevoir comme d'habitude les invitations officielles pour chaque évènement. Notez s.v.p. aussi ces dates:

- **1er mai 2010:** AG à Beromunster
- **30 septembre au 4 octobre 2010:** Voyage d'automne en Thuringe.

Je vous souhaite un magnifique hiver et de bonnes fêtes.

Marino Maggetti

EINE KERAMIK-RARITÄT

Jean Baptiste Toselli's aus Porzellan geschaffene „cafetière-locomotive“

Die Erfindung der Dampfmaschine im frühen 18. Jh. kann als Geburtsstunde des industriellen Zeitalters betrachtet werden. Bis zum Einsatz dieser motorischen Kraft in Fabriken, Schiffen und Lokomotiven bedurfte es aber noch mehr als hundert Jahre harter Entwicklungsarbeit.

Für den Durchbruch des dampfbetriebenen Eisenbahnverkehrs sorgte das legendäre Dampflokomotiv-Rennen von Rainhill 1829 auf der Strecke Liverpool-Manchester in England. Als Sieger ging George Stephensen mit seiner Lokomotive „The Rocket“ hervor, die eine Strecke von 50 km zuverlässig und mit der sensationellen Geschwindigkeit von 46 km/h zurücklegte. In den folgenden Jahrzehnten erlebte die



Dampfkraft einen ungeahnten Aufschwung; am augenfälligsten im Eisenbahnverkehr. Die Menschen waren begeistert vom neuen Technik-Mythos. Um 1844 schuf J.W. Turner sein berühmtes Oelbild „Regen, Dampf und Geschwindigkeit“ und eine Vielzahl von Daguerrotypen zeugen noch heute von diesem Wandel von der Handarbeit zur Maschine.

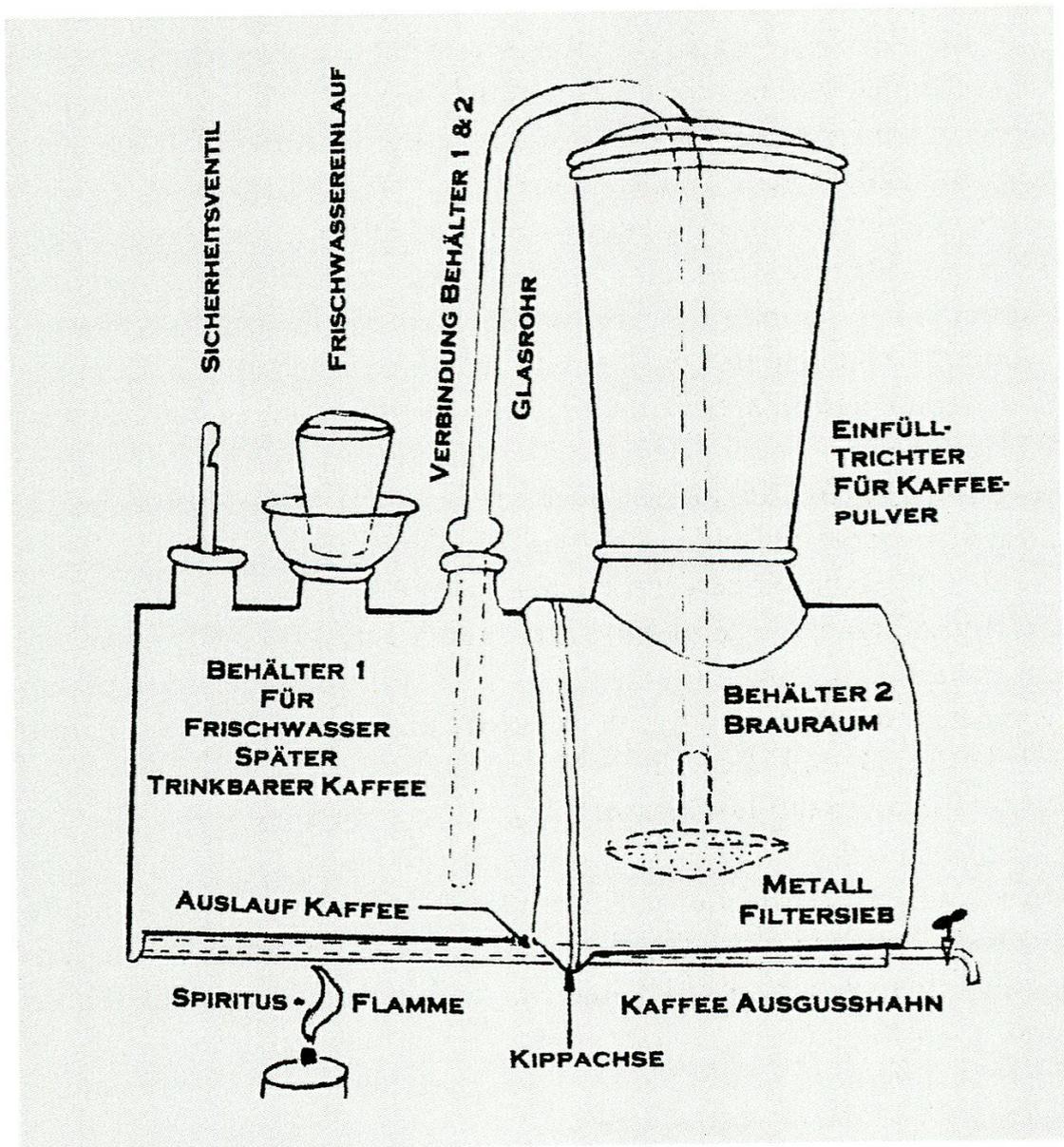
Auch in den privaten Haushalten hielt die Nutzung der physikalischen Kraft des Dampfes Einzug. Dies lässt sich deutlich am Beispiel des Kaffeebrauens verfolgen. Schon im 16. und 17. Jh. wurde Kaffee getrunken. Gebraut wurde das Getränk auf einfachste Weise, so wie es von den Türken auf uns gekommen ist. Im 18. Jh. hatte der Kaffeegenuss bereits die bürgerlichen Kreise erfasst. Wer kennt sie nicht, die reizende Kaffeekantate von J.S. Bach (1734), in der Vater Schlendrians Tochter Liesgen singt: „Ei, wie schmeckt der Coffee süsse“.

Zu Beginn des 19. Jh. hielt dann die Technik Einzug in die Domäne der Kaffeeherstellung. Schon um 1840 sind auf Basis der Dampfkraft Verfahren patentiert worden, die es erlaubten, mehr oder weniger automatisch Kaffee zu brauen.

Mit seinem im Jahr 1861 in Paris hinterlegten Patent Nr. 51'920 gelang dem in Frankreichs Hauptstadt lebenden italienischen Architekten Jean Baptiste Toselli ein grosser Wurf. Mit seiner gut funktionierenden Kaffeemaschine „cafetière locomotive“ eroberte er die aristokratischen und grossbürgerlichen Salons. Seine Erfindung erlaubte es diesen Herrschaften, ihre Gäste „live“ bei der Herstellung des Kaffees auf der table d'hôtes teilnehmen zu lassen.

Der Unterteil der hier abgebildeten „cafetière locomotive“ besteht aus einem eisernen, schwarz bemalten Fahrgestell, in dem auch der (in unserem Bild fehlende) Spiritusbrenner Platz fand. Die eigentliche „Kaffeemaschine“ befindet sich im blumengeschmückten, aus Porzellan gefertigten Aufbau.

Wie aber entsteht in diesem Kaffee?



1. Im Behälter 1 beim Frischwassereinlauf kaltes Trinkwasser einfüllen und durch den Trichter des Behälters 2 Kaffeepulver einbringen. Der Kaffeeausgusshahn muss geschlossen sein. Durch das Gewicht des eingefüllten Wassers wird der Kessel der Lokomotive nach unten gekippt, dies ermöglicht die Spiritusflamme zu entzünden.

2. Wärmeevorgang. Das Wasser wird zum Sieden gebracht. Der Dampfdruck erzeugt im Behälter **1** einen Überdruck, der das siedende Wasser via Glassiphon in den Behälter **2** befördert. Durch die Entleerung des Behälters **1** verschiebt sich das Gewicht auf die andere Seite der Kippachse und die Lokomotive fällt damit in ihre Ausgangslage zurück. Dadurch wird mechanisch ein Vorgang ausgelöst, der die Spiritusflamme löscht (in unserer Zeichnung nicht festgehalten).
3. Im Behälter **2** vermischt sich das durch den Siphon und das Filtersieb transportierte heisse Wasser mit dem eingebrachten Kaffeepulver.
4. Infolge der Abkühlung des Behälters (die Flamme wurde ja gelöscht) entsteht dort ein starker Unterdruck. Dadurch wird das im Behälter **2** befindliche Kaffeegemisch angesaugt und durch den Siebfilter (Filtervorgang) via Siphon wieder in den Behälter **1** zurückgeführt.
5. Der Kaffee ist fertig und trinkbereit. Er wird durch die am Boden der Behälter **1** und **2** vorhandene Leitung zum Ausgangshahn geführt und kann in die Tassen abgefüllt werden.

Von der hier vorgestellten „cafetière locomotive“ existieren heute nur noch wenige Exemplare und sind daher gesuchte Sammlerobjekte. Das Verkehrshaus Luzern verfügt über ein sehr schönes und vollständiges Exemplar.

Emil Setz

Literatur: Diverse Internetseiten, vor allem „espressomadeinitaly.com“, Collezione Enrico Maltoni

50 JAHRE GALERIE KOLLER

Als Pierre Koller 1958 seine erste Auktion durchführte, konnte er nicht wissen, in welche Richtung sich das Geschäft entwickeln würde. In der Galerie, die er zwei Jahre früher eröffnet hatte, hielt er vor allem Pferdestiche feil; mit der Gründung des Auktionshauses kam es rasch zur Erweiterung des Angebotes und damit auch zum Bedarf an Hilfskräften. Hier tat sich ein Aufgabenfeld auf, das Antoinette Koller so verlockend schien, dass sie ihren Beruf als Lehrerin aufgab, Mitarbeiterin ihres Bruders wurde und diesen seit 1960 beim Aufbau und Aufstieg des Unternehmens tatkräftig unterstützte.

Infolge dieses Aufstiegs ist Zürich eine Stadt geworden, in der sich bald auch andere Auktionshäuser niederliessen. Vordem gab es Fischer in Luzern, dann Stuker in Bern. Nun, nachdem Koller in Zürich erfolgreich wurde, kamen die Londoner Häuser Sotheby's und Christie's hierher; und bald versuchten auch neue, die bei Koller gelernt hatten, ihr Glück im Auktionsgeschäft: so Schuler, Ineichen und andere.

In diesem Umfeld wachsender Konkurrenz machte Antoinette Koller ihren Weg, indem sie im grossen, weitläufigen Irrgarten der Welt der Antiquitäten sich vortastend, weitertastend den Bereich entdeckte, dem sie bald ihre besondere Zuneigung schenkte: es war der Bereich der Keramik, der auch der unsere ist. Deshalb sei aus Anlass des 50 Jahr-Jubiläums der Galerie hier speziell ihrer gedacht.

Beim Einstieg ins keramische Feld hatte sie auch Glück. Als es 1965 um die Beurteilung der zum Verkauf offerierten Sammlung Jonas ging und andere nicht weiterwussten, verhalf ihr das von Andreina Torre geflüsterte Schlüsselwort "Habaner Fayence" zum Erfolg: Koller erhielt die Sammlung, eine der schönsten ihrer Art, zur Versteigerung. Es konnte nicht ausbleiben, dass solche Erfolge andere nach sich zogen. Mit Koller ging es bergauf.

Ein Geheimnis dieser Erfolge war die grosse Sorgfalt und Liebe, mit der Antoinette die ihr anvertrauten Schätze präsentierte. Ihr Kabinett wurde bald für jeden Keramik-Freund das eigentliche Herzstück der Auktions-Vorschau. Es zog Kundschaft von weither an. In schöner Ordnung und glänzender Steigerung waren hier Irdeware, Steingut, Fayencen, Porzellane und bald auch Stücke aufgereiht, die von ausserhalb Europas aus dem Mittleren und Fernen Osten kamen, jener anderen Welt, der sich Antoinette Koller seit 1965 zusammen mit Frau Aschmann begeistert zuwandte.



Es gab bei Antoinette Koller diesen Blick über die Grenzen, die Offenheit zum französisch sprechenden Landesteil der Schweiz und eine neugierige Offenheit gegenüber anderen Kulturen. Aus ihr resultierte nicht zuletzt eine grosse Breite im Angebot der Galerie, die immer wieder Erstaunliches enthielt, und die immer wieder die Grenzen des eigenen Wissens sprengte.

Wer heute zur Auktions-Vorschau in die Galerie Koller kommt, stellt befriedigt fest, dass die Keramik dort weiterhin ihr eigenes, glanzvolles, nun von Sabine Neumaier mit nicht weniger Sorgfalt und Kompetenz betreutes Kabinett hat. Unter ihrer Leitung hat sich die Abteilung Fayence und Porzellan in den letzten Jahren so gut weiterentwickelt, dass dieser Teil der Auktionen ab dem Jubiläumsjahr hinfort in einem separaten Katalog präsentiert wird. Wir gratulieren! *RS*

NACHRUF AUF EINE KACHELSAMMLUNG

Bei Schuler in Zürich kam im September eine Ofenkachel-Sammlung zur Versteigerung, die ein Mann zusammentrug, der dem Reiz der Kacheln verfallen war. Man fragt sich, was ihm Ofenkacheln bedeuteten. Sie müssen für ihn Zeugen einer versunkenen Zeit gewesen sein, die ihn als Überreste früheren Lebens und eines in unserem Land einst verbreiteten Handwerks berührten. Das Besondere dabei war, dass es ihm nicht so sehr um Stücke ging, die sich mit grossen Namen verbinden liessen; auch wenn es solche in der Sammlung gab, etwa Stücke aus Winterthur oder Kacheln von einem in Steckborn für das Kloster St. Urban geschaffenen Prunkofen, überwogen doch Erzeugnisse von einfachen Landhafnern bei weitem. Unter diesen aber gab es eine beträchtliche Zahl mit Namen, Signaturen und mit Sprüchen.

Dabei kam der grosse Teil der signierten Kacheln von Öfen aus den Jahren vor und nach 1800, die einst im Kanton Aargau standen und daran erinnerten, ein wie dichtes Netz an Hafnereien es damals in dieser Gegend gab. Aarau war hier mit Hafnern der Familien Fischer, Anderes, Ehrsam vertreten; für letztere war der aus dem zürcherischen Elgg stammende Störmaler Johann Heinrich Egli tätig. Den Aarauer Erzeugnissen ähnliche Arbeiten gab es von den Hafnern Sommerhalder in Burg (Menziken) und Grüter in Seeberg (bei Herzogenbuchsee) zu entdecken. Ferner konnte man erfahren, dass der vorzügliche Kachelmaler Anton Rümely, den man sonst von Arbeiten aus Oftringen, Basel, Zofingen und Luzern kennt, sich um 1750 offenbar auch einmal in Aarau aufhielt.

Schwerpunkte der Sammlung bildeten ferner das Freiamt mit den Hafnern Notter in Boswil, Friedrich Sprüngli in Villmergen und Michael Strebel im angrenzenden Müswangen; aus Muri kam eine interessante Kachel mit Ansicht des Klosters von um 1700. Aus Brugg und Schinznach gab es Signaturkacheln der Hafner Sommerauer, Jägerfeld

und Joho. Dazu kamen Einzelstücke aus Lenzburg (Johannes Seiler, 1770), aus Zofingen (Joseph Schauenburg, 1756), aus Mandach (Johannes Räber, 1828) u.a.

Was sonst noch an signierten Kacheln im Angebot war, kam vornehmlich aus dem Kanton Schwyz (aus Schwyz, Ibach, Gersau, Einsiedeln), wenig auch aus dem Zürichbiet (Elgg, Zollikon, Regensberg, Schleinikon im Wehntal). Beim grossen, unsignierten Rest bot sich als Landstrich seiner Herkunft vor allem die Ostschweiz (Steckborn) sowie Zürich Stadt und Kanton an; für genauere Ermittlungen bliebe hier freilich noch viel Raum.

Im Verzeichnis der Sammlung wurde bei zwei Kacheln vermerkt "ex Slg. Dr. Theodor Keller-Oettli Schinznach". Bei der starken Präsenz von Kacheln aargauischer Herkunft in der Sammlung ist zu vermuten, dass noch viel mehr aus dieser Quelle floss.

Wie aktuell aber die Botschaft sein kann, die sich in der Art auf einer von Johann Heinrich Egli um 1830/40 gemalten Kachel findet, lehrt uns der Spruch:

„Ihr Gäste trinkt nur ohne Sorgen
Denn Herr Credit ist längst gestorben.“



AUSSTELLUNGEN UND MUSEEN

Carouge

Galerie Marianne Brand: Isabelle Tanner: Céramiques et photo „Flous“
(25.11.-13.12.2008)

Düsseldorf

Hetjens-Museum: „Zeus, Venus und die Folgen. Rezeption antiker Mythen in der Angewandten Kunst“ (bis 11. Januar 2009)

Ausgehend von etwa 30 Objekten des Hetjens-Museums, die zu diesem Thema zum ersten Mal zusammengestellt sind, und ausgewählten Leihgaben, werden bekannte Mythen vorgestellt und miteinander in Bezug gesetzt. Darunter befinden sich italienische Majolika-Teller aus dem 16. Jahrhundert sowie Porzellanobjekte der Manufakturen Frankenthal und Meissen.

„Welcome London. Meisterwerke aus dem Victoria & Albert Museum“
(bis 28. Oktober 2008)

Die Keramikpräsentation des V&A wird im Herbst 2009 wieder neu eröffnet. Teile aus der Sammlung wurden in der Düsseldorfer Ausstellung gezeigt und werden anschliessend auf eine Tournee nach Damaskus, Abu Dhabi und Istanbul gehen. Ein englischsprachiger, reich bebildeter Katalog begleitet die Ausstellung.

Dresden

Staatliche Kunstsammlungen – Residenzschloss: „Goldener Drache – Weisser Adler“ Kunst im Dienste der Macht am Kaiserhof von China und am sächsisch-polnischen Hof /1644-1795. (bis 11. Januar 2009)

Gemeinsam mit dem Palastmuseum Peking zeigen die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ein breit angelegtes Ausstellungsprojekt mit circa 400 hochkarätigen Exponaten. Gezeigt werden diese in den ehemaligen Paradeappartements August des Starken im Residenzschloss Dresden.

Erfurt

Thüringer Staatskanzlei: „Thüringer Porzellan zur Zeit des Empire“
(bis 31. Dezember 2008)

Genf

Musée Ariana: „La Porcelaine de Herend. L'or blanc de Hongrie“ (13. November 2008 – 9. März 2009)

Fondée en 1839, l'entreprise hongroise sera l'une des dernières grandes manufactures de porcelaine à voir le jour en Europe. Les premières décennies de son histoire coïncident avec la résurgence d'un sentiment national qui aboutira dès 1867 à une plus grande autonomie de la Hongrie au sein de l'Empire austro-hongrois. Dans ce contexte, la porcelaine de Herend deviendra un produit phare de la jeune industrie hongroise, emblématique de l'affirmation d'une identité.

Spezialführung durch die Ausstellung für die „Keramikfreunde der Schweiz“ am 5. Februar 2009.

Musée d'art et d'histoire: L'Italie avant Rome. Ouverture d'une nouvelle salle d'exposition permanente. (depuis le 10.9.2008)

Köln

Museum für Ostasiatische Kunst: „Feuer und Erde – Chinesische Keramik aus dem Bestand des Museums ca. 3500 v. Chr. Bis 1400 n. Chr.“ (bis 26. April 2009)

Zusammen mit Leihgaben der Sammlung Ludwig werden ca. 200 Objekte gezeigt, darunter Stücke, die zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Sèvres

Musée national de Céramique de Sèvres: „La faïence fine française. Naissance d'une industrie 1743 – 1843“ (bis 23. Februar 2009)

Varages

Musée des Faïences: „Varages d'ailleurs.“ Ausstellung die den Bestand des Museums an Fayencen von Varages ergänzen. (Bis 23.12.2008; von März bis Mai 2009 wird die Ausstellung in Aubagne gezeigt, von Juni bis September 2009 in Moustiers.

Zürich

Zunftthaus zur Meisen: Neueröffnung der Porzellan- und Fayenceausstellung.

Nach ihrem Ausflug an den Genfersee – in die Ausstellungsräume von Schloss Prangins – kehrt die Porzellan- und Fayencesammlung des 18. Jahrhunderts wieder nach Zürich ins Zunftthaus zur Meisen zurück. Seit kurzem präsentieren sich Fayencen sowie Porzellan aus Zürich und Nyon neu angeordnet, neu kontextualisiert und neu ausgeleuchtet. Gut 50 Jahre nach der Ersteinrichtung zeigt sich die Porzellan- und Fayencesammlung neu ausgestellt in den wundervollen Barockräumen des Zunftthaus zur Meisen. Hier findet die Sammlung die ihr gebührende Beachtung und wird künftig durch die wechselnde Präsentation weiterer Bestände der Keramiksammlung der Landesmuseen ergänzt. Der Rundgang im grossen Zunftsaal ist einerseits chronologisch, andererseits nach folgenden Themen aufgebaut:

- Schweiz, Europa und Fernost
- Fayencemanufakturen von Strassburg, Lunéville und Künersberg
- Schweizer Fayencen
- Zürcher Porzellanmanufaktur 1763 – 1790
- Porzellanmanufaktur von Nyon 1781 – 1813

Hervorzuheben sind im Ausstellungsbereich „Zürcher Porzellanmanufaktur 1763 – 1790“ als zusätzliche Exponate die Porträts von Salomon Gessner und seiner Frau Judith Gessner-Heidegger sowie die aussergewöhnliche Bronzestatuette von Johann Conrad Heidegger, dem eigentlichen Initiator der Zürcher Porzellanmanufaktur. Diese Bronzestatuette stammt von Johann Valentin Sonnenschein, aus Stuttgart zugezogener Bildhauer, der 1775 dem Klassizismus in Zürich zum Durchbruch verhalf. Er war ebenfalls für die Porzellanmanufaktur tätig und man begegnet seinem Schaffen mehrfach in der Ausstellung. So wurde beispielsweise der im Flügelzimmer präsentierte Tafelaufsatz zum Einsiedler Service, dem einzigen Schweizer Staatsservice des 18. Jahrhunderts, von ihm entworfen. Ebenso sind im Flügelzimmer unterschiedliche Teeservices zu sehen, die einfach bis sehr aufwändig dekoriert sind,

entsprechend den Kategorien des gedruckten Preisverzeichnisses der Zürcher Porzellanmanufaktur von 1769.

Spezialführung durch die neue Ausstellung für die „Keramikfreunde der Schweiz“ am 20. Januar 2009, 15.00 Uhr

In der Wechselausstellungs-Vitrine ist zurzeit Porzellan aus Langenthal zu sehen:

Fast hundert Jahre nach der Schliessung der Porzellanmanufaktur von Nyon wird von 1908 an in der Schweiz erneut Porzellan hergestellt in der 1906 gegründeten Porzellanfabrik von Langenthal. Die Produktion, die bald auch auf die Herstellung von Hotelgeschirr und von Elektroisolatoren ausgedehnt wird, ist erfolgreich. In Zusammenarbeit mit begabten Entwerfern wie Friedrich Münger (1863 - 1929), ab 1920 mit Ferdinand Renfer (1898 - 1979) und später seinem Sohn Pierre Renfer (1925 - 1995) entsteht künstlerisch hochstehendes Porzellan. Langenthaler Porzellan hat bis in die 70er Jahre des letzten Jahrhunderts seinen festen Platz in Schweizer Haushaltungen, Hotels und öffentlichen Institutionen. Die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahrzehnte führten zu einem dramatischen Rückgang, heute wird in Langenthal, das unterdessen zur tschechischen Benedikt-Gruppe gehört, bloss noch der Dekor aufgebracht.

Die Ausstellung umfasst Stücke der Zeit von 1920 – 1935, in der Langenthal eine Fülle von Formen und Dekors kreierte, die auf die damals aktuellen Stilströmungen Bezug nahmen.

Die Exponate stammen zum grossen Teil aus einer 2007 vom Landesmuseum erworbenen Privatsammlung.

Galerie Nievergelt, Zürich-Oerlikon: „Jürg C. Bächtold. Keramik Objekte.“ (8.11. – 29.11.2008)

VERSCHIEDENES

Gordola

20 Jahre Keramik- und Töpferschule. Das Kursprogramm für 2009 kann angefordert werden bei Manuela und Elio Corda-Güller, Via San Gottardo 3, 6596 Gordola.

Vallauris

Bei der diesjährigen internationalen Biennale in Vallauris war die Schweiz Ehrengast. Aussteller waren Philippe Barde, Ruth Amstutz, Joëlle Bellenot, Fabien Clerc, Margareta Daepf, Marianne Eggimann, Patricia Glave, Christian Gonzenbach, Rebecca Maeder, Michèle Rochat, François Rüegg, Dorothée Schellhorn. Zur Ausstellung meinte Yves Pelletier, commissaire générale de la Biennale: "Cette exposition plaît beaucoup. Son impact, provoqué par une forte cohérence, révèle d'emblée au public une évidence: celle de la qualité des oeuvres présentées bien sûr mais pas seulement. En fait, le choix des céramistes sélectionnés de s'ouvrir à l'art contemporain en tant que champ de réflexion autant plastique et esthétique qu'intellectuel - s'impose à lui avec force.

Wertvolle Ofenkachel-Sammlung sucht neuen Standort

Unser Mitglied Johann B. Schreiber führte über Jahrzehnte die traditionsreiche Hafnerwerkstatt in Matzingen TG. Nun sucht er einen Nachfolger und auch einen Platz für die wertvolle Sammlung an Ofenkacheln und Gipsmodellen. Johann B. Schreiber kann sich nicht vorstellen, dass all die kostbaren Hafner-Schätze auf der Müllhalde landen. Bitte melden Sie Ideen oder Hinweise zur Rettung von Werkstatt und Inventar baldmöglichst an:

Schreiber Keramik AG, Johann B. Schreiber, Frauenfelderstr. 97, 9548 Matzingen, Tel. 052 376 19 00.

AUKTIONSVORSCHAU SCHWEIZ

Bern

Auktionshaus Stuker:

Vorbesichtigung 9. – 16. November 2008
Auktionen 20. – 29. November 2008

Genf

Koller Auktionen:

„Art Nouveau/Art Déco“

Vorbesichtigung 12. – 15. November 2008
Auktion 17. November 2008

Luzern

Galerie Fischer:

Vorbesichtigung 1. – 9. November 2008
Auktion 12. – 17. November 2008

Zofingen

Auktionshaus Zofingen:

Vorbesichtigung 15. – 23. November 2008
Auktion 27. – 29. November 2008

Zürich

Schuler Auktionen:

Vorbesichtigung 29. November – 2. Dezember 2008
Auktion 8. – 12. Dezember 2008

Koller Auktionen:

„Porzellan, Fayence + Silber“

Vorbesichtigung 7. – 15. März 2009
Auktion 16. März 2009

SCHULER AUKTIONEN

Auktion: 8. bis 12. Dezember 2008
Ausstellung: 29. November bis 2. Dezember 2008



Serie von 12 Tellern, Meissen, E.19.Jh., Hühnervogel- und Entendekor in farbiger Malerei, D 26

Unsere Expertin: Franziska Mathis, Tel. 043 399 70 31
mathis.franziska@schulerauktionen.ch

AUKTIONSVORSCHAU AUSLAND

Köln

Auktionshaus Lempertz

„Kunstgewerbe“

Vorbesichtigung

Auktion

20. – 21. November 2008

London

Christie's

„A Rococco Fantasy. Treasures from a Bavarian Collection“

Vorbesichtigung

Auktion

2. – 5. November 2008

6. November 2008

„British and Continental Ceramics“

Vorbesichtigung

Auktion

13. – 17. November 2008

18. November 2008

Sotheby's

„Important Continental Furniture, Ceramics and Clocks“

Vorbesichtigung

Auktion

28. November – 1. Dezember 2008

2. Dezember 2008

Mailand

Sotheby's

„Furniture and Ceramics“

Vorbesichtigung

Auktion

6. – 10. Dezember 2008

11. Dezember 2008

Werden Sie Mitglied der "Keramik-Freunde der Schweiz"

Im 1945 gegründeten Verein "Keramik-Freunde der Schweiz" finden sich Keramiksammlerinnen/sammler, Kunstfreunde, Fachleute von Museen, Denkmalämtern, archäologischen Diensten, Hochschulen sowie des Kunsthandels zusammen. Der Verein richtet sich an alle Personen, die Freude und Interesse an der Kunst der Keramik, der Kunst der vier Elemente Erde, Feuer, Wasser und Luft haben. Das gemeinsame Interesse gilt der Erforschung der schweizerischen und ausländischen Keramik von der Antike bis in unsere Tage durch Kontakte der Keramik-Freunde unter sich sowie mit Fachleuten und Antiquaren im In- und Ausland.

Der Verein gibt jährlich ein schön gestaltetes, reich illustriertes Mitteilungsblatt mit Artikeln von namhaften Spezialisten heraus, nebst einem mehrmals jährlich erscheinenden Bulletin, das auf aktuelle Ereignisse wie Auktionen, Messen, Ausstellungen und Publikationen hinweist und über die Aktivitäten des Vereins informiert.

Jeweils im Herbst findet unter kundiger Führung eine Reise zu öffentlichen wie privaten Keramiksammlungen im Ausland statt. Anlässlich der Jahresversammlung wird ein abwechslungsreiches Besichtigungsprogramm geboten.

Der Mitgliederbeitrag im Jahr

- Einzelmitglieder Schweiz:	CHF 100.-
Ausland:	CHF 130.-
- Ehepaare Schweiz / Ausland	CHF 130.-

Dieser Jahresbeitrag bietet den Mitgliedern folgende Vorteile:

- Kostenlose Lieferung der Bulletins und Mitteilungsblätter sowie anderer Veröffentlichungen.
- Einladungen zu Vernissagen von Keramikausstellungen.
- Einladungen zu wissenschaftlichen Vorträgen und Führungen.

Wir bitten Sie, das nachfolgende Beitritts-gesuch in Maschinen- oder Blockschrift auszufüllen und an den Kassier zu senden.

Wir freuen uns, Sie als neues Mitglied zu begrüßen.

Keramik-Freunde der Schweiz



AUKTIONSHAUS STUKER BERN



Bildteller, Thun um 1890

Grosse Herbst-Auktionen 2008

Donnerstag, 20. bis Freitag, 28. November 2008

**Porzellan- und Fayencen-Auktion:
Mittwoch, 26. November 2008**

Ausstellung: Sonntag, 9. bis Sonntag 16. November 2008
Täglich von 10.00 bis 19.00 Uhr durchgehend geöffnet

AUKTIONSHAUS STUKER BERN

Alter Aargauerstalden 30, Tel. 031 350 80 00, Fax 031 350 80 08
www.galeriestuker.ch

KOLLER

Auktionen Zürich Genf

Europäisches Porzellan & Fayence

Einladung zur Einlieferung für die
kommende Auktion im März 2009.



Tafelservice 'Flora Danica'
Royal Kopenhagen, 20. Jh.
Verkauft für CHF 81'600.



FÜR WEITERE INFORMATIONEN KONTAKTIEREN SIE BITTE: Sabine Neumaier · Tel. +41/44/445 63 12 · neumaier@kollerauktionen.ch

KOLLER AUKTIONEN AG · Hardturmstrasse 102 · CH-8031 Zürich · Tel. +41/44/445 63 63 · Fax +41/44/273 19 66 · www.kollerauktionen.ch